



Radabstellanlagen bei Gebäuden

Empfehlungen und Informationen für
BauträgerInnen und PlanerInnen

Impressum

Herausgeber

Stadt Wien, Magistratsabteilung 18 — Stadtentwicklung und Stadtplanung
www.stadtentwicklung.wien.at

Projektleitung

Ing. Thomas Berger und DI Manuel Pröll, MA 18

Inhaltliche Erarbeitung

Forschungsgesellschaft Mobilität — FGM
Dipl.-Geogr.ⁱⁿ Julia Zientek , DIⁱⁿ Michaela Kargl, DI Karl Reiter
www.fgm.at

Technische Koordination

Willibald Böck, MA 18

Lektorat

Dr.ⁱⁿ Andrea Eder

Grafische Konzeption und Gestaltung

FGM/COMMUNICAT www.communicat.at

Fotografien

Cover: FGM/COMMUNICAT (oben, Mitte links & unten), MA 18/G. Götzenbrucker (kleines Bild oben & großes Bild in der Mitte rechts)

Kern: FGM/COMMUNICAT (S. 4, S. 7 rechts oben, S. 10 rechts unten, S. 14 rechts unten), Orion-Bausysteme (S. 8 unten) und MA 18/G. Götzenbrucker (alle weiteren Bilder)

Druck

agensketterl Druckerei

Inhaltsverzeichnis

	Impressum.....	2
1	Ziele des Ratgebers	5
1.1	Warum Radabstellanlagen eine gute Investition sind	5
2	Qualitätskriterien für Radabstellanlagen	6
3	Überblick über die wichtigsten Fahrradparksysteme	8
3.1	Hinweise zur Lage und Zugänglichkeit der Radabstellanlage	12
3.2	Hinweise zum Flächenbedarf.....	14
3.3	Der ideale Fahrradraum.....	15
3.4	Empfehlungen zur Anzahl an Fahrradstellplätzen.....	16
	Kontakt und Service	18
	Quellenangaben.....	19



1/ Ziele des Ratgebers

Das sichere und komfortable Abstellen von Fahrrädern trägt wesentlich zur Nutzung des Rades als innerstädtisches Verkehrsmittel bei. Daher sollen an Ziel- und Quellpunkten einer Fahrt qualitativ hochwertige Abstellplätze vorhanden sein. Gute Abstellanlagen, die den Schutz vor Diebstahl und Vandalismus erhöhen, Witterungsschutz bieten und geordnetes Abstellen der Fahrräder ermöglichen, sind eine Voraussetzung dafür, dass höherwertige Fahrräder auch im Alltag genutzt werden.

Die Stadt Wien möchte mit dieser Publikation BauträgerInnen, ArchitektInnen und PlanerInnen die fundierte Planung von Radabstellanlagen durch praxisnahe Hinweise, Tipps und Ratschläge erleichtern. Dabei wird der Blick vor allem auf das längerfristige Abstellen von Fahrrädern auf Privatgrund gerichtet. Abstellanlagen, in denen die Räder über einen längeren Zeitraum abgestellt werden, sollen den öffentlichen Raum nicht belasten und auf privaten Liegenschaften oder in Gebäuden errichtet werden. Ein Ziel der Broschüre ist es daher, AkteurInnen, die an Neubau- oder Umbauvorhaben auf privaten Liegenschaften mitwirken, in der fahrradfreundlichen Gestaltung der Abstellanlagen zu unterstützen.

1.1/ Warum Radabstellanlagen eine gute Investition sind

Jedes Bauvorhaben bietet die Chance, einen Beitrag zu einem zukunftsfähigen Stadtverkehr zu leisten. Die Errichtung hochwertiger Radabstellanlagen in ausreichender Anzahl ist eine einfache und vergleichsweise kostengünstige Maßnahme, die ein großes Potenzial zur Förderung des Radverkehrs besitzt.

Es lohnt sich, in gute Radabstellanlagen zu investieren:

- Eine nutzerInnenfreundliche Gestaltung der Radabstellanlagen trägt zu einem positiven Image der BauträgerInnen bei.
- Höherpreisige Fahrräder, wie beispielsweise E-Bikes, liegen im Trend. Als BauträgerIn oder PlanerIn ist es wichtig, den höheren Anforderungen der neuen NutzerInnen an Diebstahl-, Vandalismus- und Witterungsschutz durch sichere und komfortable Abstellanlagen gerecht zu werden.
- Gute Radabstellanlagen im/beim Gebäude fördern die Radnutzung und tragen damit indirekt zu zwei positiven Aspekten bei: Zum einen wird den NutzerInnen des Gebäudes (z.B. BewohnerInnen oder Beschäftigten) erschwingliche Mobilität ermöglicht und zum anderen wird durch Reduktion verkehrsbedingter Abgase und Lärm die Umfeldqualität gesteigert.
- Bei der Vergabe von Gebäudezertifikaten spielt auch der Beitrag zur Reduktion des motorisierten Verkehrs eine Rolle. NutzerInnenfreundliche Radabstellplätze bringen Pluspunkte in bewährten Gebäudezertifizierungssystemen (z.B. TQB¹, klima:aktiv).

2/ Qualitätskriterien für Radabstellanlagen

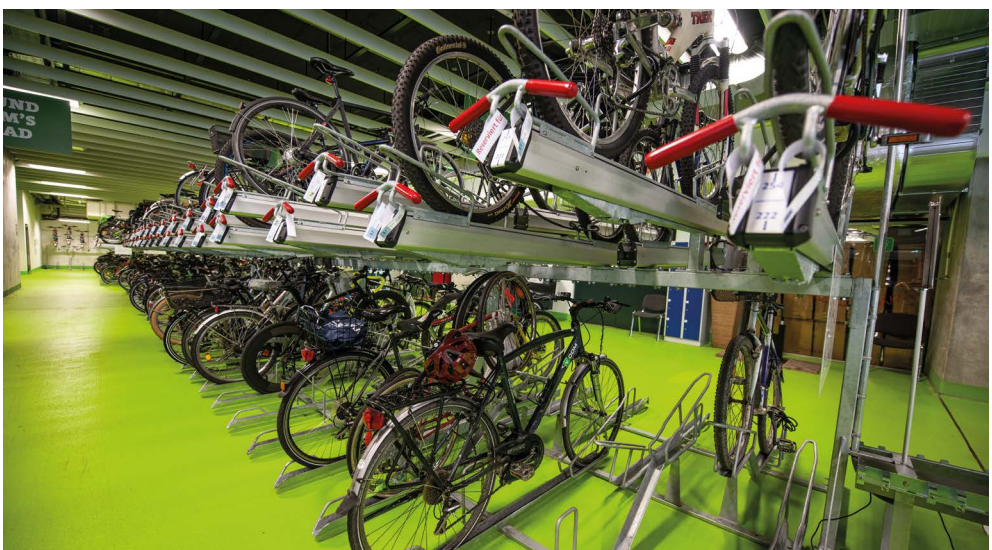
Hochwertige Fahrradabstellanlagen zeichnen sich durch folgende **Basiskriterien** aus:

- ➔ **Sicheres Abstellen:** Rahmen und Vorder-/Hinterrad sollen mit einem Schloss am Fahrradständer befestigt werden können. Durch die Geometrie des Fahrradständers bzw. dessen Fixierung im Untergrund soll sichergestellt sein, dass Räder, die mit einem Schloss am Fahrradständer befestigt sind, nicht ohne das Öffnen des Schlosses vom Fahrradständer entfernt werden können.
- ➔ **Stabilität:** Das Fahrrad soll im Fahrradständer sicheren Halt haben und darf beim Beladen nicht umkippen oder wegrollen. Fahrradständer, die das Rad nur an der Felge stützen, sind unzureichend.
- ➔ **Einfache Nutzung:** Das Abstellen des Rades soll schnell, sicher, unkompliziert und ohne großen Kraftaufwand erfolgen.
- ➔ **Ausreichend große Stellfläche:** Der Stellflächenbedarf hängt vom Parksystem ab. Als Richtwert gelten pro Rad mind. 1,6 m² Stellfläche zzgl. einer Rangierfläche von ca. 1,0 m².
- ➔ **Erreichbarkeit und Sichtbarkeit:** Die Radabstellanlage soll sicher, konfliktfrei und möglichst ohne Umwege erreichbar sein. Je kürzer die Aufenthaltszeit am Ziel ist, desto geringer ist die akzeptierte Entfernung zwischen Stellplatz und Zielort. Für Geschäfte werden Distanzen von max. 10 m, bei Arbeitsstätten bis zu 50 m empfohlen.
- ➔ **Barrierefreiheit:** Der Stellplatz soll fahrend oder schiebend barrierefrei erreicht werden können. Daher sind neben einem stufenlosen Zugang auch ausreichend große Durchgänge und Zufahrtsbreiten wichtig.
- ➔ **Witterungsschutz:** Bei längerem Abstellen sind die Räder vor Witterung zu schützen. Dazu sollen Radabstellanlagen entweder innerhalb eines Gebäudes oder außen überdacht errichtet werden.
- ➔ **Reinigung und Wartung:** Das Erscheinungsbild von Abstellanlagen trägt maßgeblich zu deren Akzeptanz bei. Abstellanlagen sollen regelmäßig gereinigt werden. Das Entfernen von „Fahrradleichen“ zählt ebenfalls dazu.



Neben diesen Basiskriterien gibt es einige **Zusatzkriterien**, die die Qualität einer Radabstellanlage weiter steigern.

- ➔ **Beleuchtung:** Radabstellanlagen sollen beleuchtet sein, damit auch bei Dunkelheit das Auf-/Absperren des Schlosses und das Be-/Entladen des Rades leicht möglich ist. Zudem wird durch einen beleuchteten und belebten Standort die subjektive Sicherheit erhöht.
- ➔ **Universeller Stellplatz:** Fahrradständer sollen flexibel für alle gängigen Fahrradtypen verwendbar sein, also zum Beispiel auch für Kinderräder, Fahrräder mit Anhängern oder Transporträder.
- ➔ **Bewacht oder absperrrbar:** Ein Teil der auf privaten Liegenschaften errichteten Stellplätze soll sich in einem nicht öffentlich zugänglichen und z.B. durch Schloss oder Portier gesicherten Raum befinden.
- ➔ **Serviceeinrichtungen:** Um den Komfort zu erhöhen, können Radabstellanlagen mit Serviceeinrichtungen (z.B. Luftpumpen, Waschplatz mit Schlauchanschluss, Akku-Ladeboxen, Schließfächern, Schlauchomaten u.v.m.) ausgestattet werden.



3/ Überblick über die wichtigsten Fahrradparkssysteme

Hochwertige Fahrradparkssysteme ermöglichen geordnetes, diebstahlgerechtes und beschädigungsfreies Abstellen von Fahrrädern. Fahrradparkssysteme sollten robust, vandalismusbeständig und so konstruiert sein, dass Fahrräder unterschiedlicher Typen unkompliziert und stabil abgestellt werden können. Zum besseren Schutz gegen Diebstahl soll es möglich sein, mit einem Schloss den Fahrradrahmen und das Vorder- oder Hinterrad gleichzeitig an der Abstellanlage zu befestigen.

Empfehlenswerte Fahrradparkssysteme² sind Fahrradboxen, Anlehnbügel, Doppelstockparker und Einstellbügel. Die Errichtung derartiger Fahrradparkssysteme auf nicht

öffentlichem Grund wird von der Stadt Wien (MA 28) gefördert³, wobei Förderanträge für drei Kategorien von Fahrradparksystemen gestellt werden können:

Kategorie A: Fahrradbox



A/ Fahrradbox

Vorteile:

- Sehr guter Schutz vor Witterungseinflüssen, Diebstahl und Beschädigung des Fahrrads
- Aufbewahrungsmöglichkeit für Zubehör (Helm ...)

Nachteile:

- Meist nicht für Transportrad oder Rad mit Kindersitz geeignet

Qualitätskriterien:

- Robust und vandalismusbeständig
- Großer Türöffnungswinkel
- Abschließbar

Kapazität: ca. 0,6 Fahrräder/m² Stellfläche



Kategorie B: Radbügel mit Anlehnmöglichkeit



B/ Typ 1: Anlehnbügel

Vorteile:

- Große Flexibilität hinsichtlich der Anordnung der Bügel (Montage in variablem Abstand und z.B. auch schräg möglich)
- Für alle Fahrradtypen (auch Transporträder und Kinderräder) geeignet

Nachteile:

- Montage meist aufwändig und der Untergrund muss für die Montage der Bügel geeignet sein
- Abgestellte Fahrräder können in Längsrichtung verrutschen und dadurch z.B. den angrenzenden Gehweg blockieren
- Abgestellte Fahrräder können sich ineinander verhaken und beschädigt werden

Qualitätskriterien:

- Große und kleine Fahrräder sollen stabil angelehnt und diebstahlgesichert am Bügel befestigt werden können
- Der Abstand zwischen zwei Bügeln sollte idealerweise 1,2 m (mindestens 1 m) betragen, damit dort entweder zwei einspurige Fahrräder oder ein zweispuriges (Transport-)Rad komfortabel abgestellt und sicher befestigt werden können.

Kapazität: ca. 0,8 Fahrräder/m² Stellfläche



B/ Typ 2: Einstellbügel

Vorteile:

- Fahrrad steht sehr stabil und ist auch gegen Verrutschen in Längsrichtung geschützt
- Einfache Montage (es gibt auch Modelle, die nicht im Untergrund befestigt werden müssen)
- Bei Einstellbügel-Modellen mit höhenversetzter Anordnung der Räder können auf der gleichen Grundfläche mehr Räder untergebracht werden

Nachteile:

- Für zweispurige Transporträder nicht geeignet

Qualitätskriterien:

- Lackschoner-Auflagen am Einstellbügel schützen den Fahrradrahmen vor Beschädigung
- Guter und stabiler Halt für unterschiedliche Rahmen- und Reifentypen
- Rahmen und Vorderrad können gleichzeitig an der Abstellanlage befestigt werden
- Ausreichende Breite der Stellplätze (ideal: 0,8 m bei höhengleicher Anordnung und 0,5 m bei höhenversetzter Anordnung der Räder)

Kapazität:

- Höhengleiche Anordnung:
ca. 0,6 Räder/m² Stellfläche
- Höhenversetzte Anordnung:
ca. 1 Fahrrad/m² Stellfläche



Kategorie C: Doppelstockanlage



C/ Doppelstockanlage

Vorteile:

- Sehr platzsparend – auf die gleiche Stellfläche passen etwa doppelt so viele Fahrräder wie bei herkömmlichen Abstellanlagen

Nachteile:

- Das Ein-/Ausparken des Fahrrads in der oberen Etage ist komplizierter und dauert etwas länger
- Nicht geeignet für Transporträder
- Mindestens 2,75 m Raumhöhe erforderlich

Qualitätskriterien:

- Leichte stabile Führungsschiene für den oberen Einstellbereich
- Rückrollsicherung, damit das Fahrrad sicher in der Führungsschiene stehen bleibt
- Kippsichere Aufbewahrung in beiden Ebenen
- Leichte Bedienbarkeit mit geringem Kraftaufwand

Kapazität:

ca. 2 Fahrräder/m² Stellfläche



3.1/ Hinweise zur Lage und Zugänglichkeit der Radabstellanlage

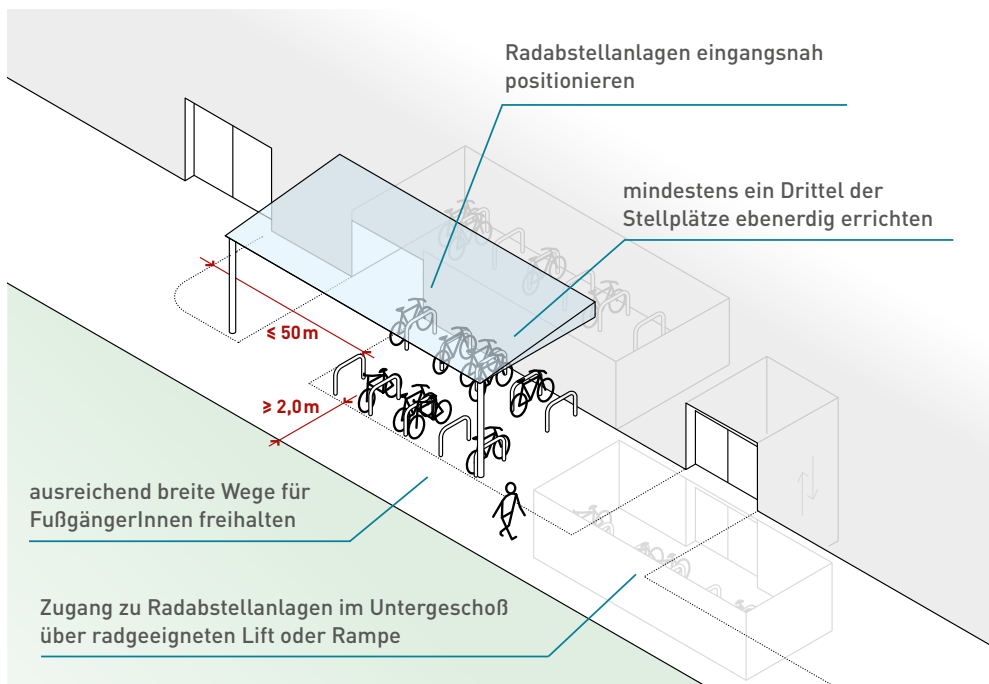


Abbildung 1: Grundlegende Merkmale einer Radabstellanlage

Je schneller und bequemer der Radabstellplatz erreicht werden kann, desto öfter wird das Fahrrad genutzt. Daher sollen Radabstellanlagen gut zugänglich sein. Die Lage der Radabstellanlage soll so gewählt werden, dass die folgenden Anforderungen erfüllt sind:

- ➔ **Radabstellanlagen sollen eingangsnah sein**
Bei weitläufigen Gebäudekomplexen sind daher mehrere dezentrale Abstellanlagen besser geeignet als ein großer, zentraler Fahrradraum.
- ➔ **Radabstellanlagen sollen leicht und barrierefrei zugänglich sein**
Radabstellanlagen sollen stufenlos erreichbar sein. Die Zugänge sollen übersichtlich gestaltet sein und möglichst wenige Türen aufweisen. Durchgänge und Türen sollen mindestens 1,10 m breit sein, damit sie auch mit Transporträdern und Anhängern genutzt werden können.
- ➔ **Radabstellanlagen sollen leicht auffindbar sein**
Wenn sich die Radabstellanlage nicht gut sichtbar direkt neben dem Gebäudeeingang befindet, soll ein deutlich sichtbares Leitsystem den Weg zur Radabstellanlage weisen.
- ➔ **Konfliktfreie Zugänglichkeit für FußgängerInnen und RadfahrerInnen**
Bei der Positionierung der Radabstellanlagen muss beachtet werden, dass ausreichend breite Gehwege und Durchgänge frei bleiben, damit es zu keinen Konflikten mit FußgängerInnen kommt.



- **Feuerwehzufahrten unbedingt freihalten**
Es muss darauf geachtet werden, dass Fahrradabstellanlagen nicht auf Feuerwehzufahrten oder Aufstell- und Bewegungsflächen für die Feuerwehr errichtet werden.
- **Zumindest ein Drittel der Stellplätze soll ebenerdig errichtet werden** (im Erdgeschoß bzw. am Privatgrund vor oder hinter dem Gebäude). Der Rest der Stellplätze kann im Untergeschoß errichtet werden, wobei die leichte Zugänglichkeit über einen radgeeigneten Lift oder eine Rampe gewährleistet sein muss.
- **Feuerpolizeiliche Vorschriften in Garagen beachten**
Falls Fahrradabstellplätze in der Garage in einem eigenen Raum errichtet werden, muss dieser von der Garage gut einsehbar sein (z.B. durch die Anordnung von Gitterwänden). Wird der Fahrradraum als geschlossener Raum ausgeführt, so ist ein eigener Fluchtweg zu einem Treppenhaus, der nicht über die Garage führt, vorzusehen.

HINWEIS

Ein radgeeigneter Lift hat eine Mindestgröße von 110 x 210 cm und eine Türbreite von mindestens 90 cm. Ein Transportrad-gereigneter Lift hat eine Mindestgröße von 150 x 250 cm und eine Türbreite von mindestens 110 cm. Eine radgeeignete Rampe hat idealerweise ein Längsgefälle $\leq 6\%$ (maximal 10 %) und eine Breite von idealerweise 3 m (mindestens 2 m).

3.2/ Hinweise zum Flächenbedarf

Der Flächenbedarf einer Radabstellanlage setzt sich aus den Stellplatzflächen und den notwendigen Rangierflächen bzw. Fahrgassen zusammen.

Der Flächenbedarf hängt sowohl vom Fahrradtyp als auch von der Anordnung der Fahrräder ab.

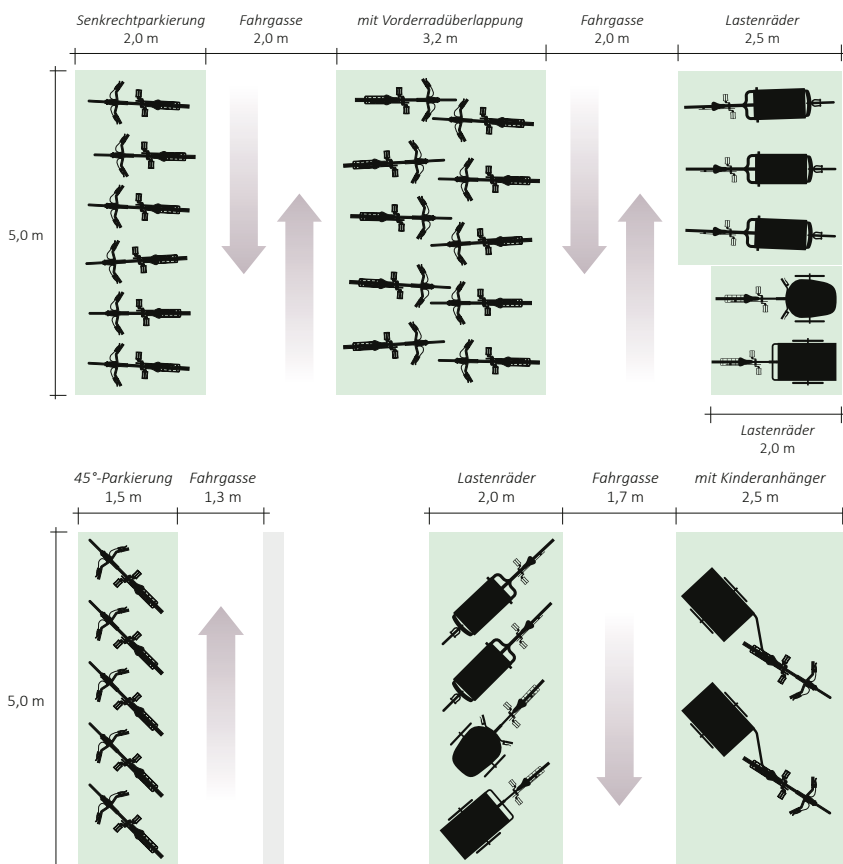


Abbildung 2: Flächenbedarf von Radabstellanlagen



3.3/ Der ideale Fahrradraum

Ein guter Fahrradraum soll das geordnete und sichere Abstellen aller Fahrradtypen (Standardräder, Kinderräder, Transporträder, Fahrradanhänger ...) ermöglichen.

Praxistipps:

- ➔ Der Grundriss des Fahrradraums hat großen Einfluss auf die mögliche Anzahl der Stellplätze: In Räumen, die so breit sind, dass auf beiden Seiten der Fahrgasse Stellplätze angeordnet werden können, kann eine höhere Flächeneffizienz (Stellplätze pro m² Grundfläche) erreicht werden als bei schmalen oder verwinkelten Räumen.
- ➔ Es wird empfohlen, einen Teil des Raums als markierte Freifläche für Anhänger und Transporträder auszuführen und den anderen Teil des Raums mit einem Parksystem für Standardfahräder (z.B. Anlehn- oder Einstellbügel) auszustatten.
- ➔ An Parksysteme für Fahrradräume werden in Bezug auf die Robustheit geringere Anforderungen gestellt als an Parksysteme im Freien, die offen zugänglich und der Witterung ausgesetzt sind. Daher können in Fahrradräumen Lösungen, die mehr Flexibilität zulassen (z.B. schmalere Bügel), eingesetzt werden. Empfehlenswert sind z.B. Reihenparksysteme, die nicht am Untergrund befestigt werden müssen.
- ➔ Wenn Fahrradräume mit einer Mindesthöhe von 2,75 m und mindestens 2,50 m breiten Fahrgassen geplant werden, ist eine Nachrüstung mit Doppelstockparkern möglich, falls zu einem späteren Zeitpunkt mehr Stellplätze benötigt werden.
- ➔ Im Fahrradraum können auch nützliche Zusatzeinrichtungen, wie zum Beispiel Schließfächer für Zubehör, Ladeschränke für E-Bike-Akkus, Steckdosen und Serviceeinrichtungen (Luftpumpe, Reinigungsbereich mit Wasseranschluss, Werkzeug) angeboten werden.

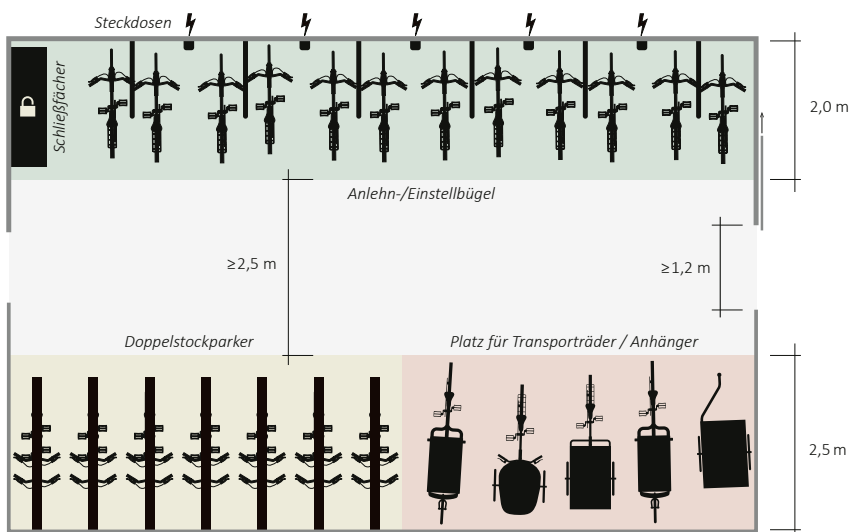


Abbildung 3: Beispielhafte Einteilung eines Fahrradraums

3.4/ Empfehlungen zur Anzahl an Fahrradstellplätzen

Die hier angegebenen Empfehlungen zur Anzahl der Fahrradstellplätze für Liegen-schaften mit verschiedenen Nutzungsarten sind Orientierungswerte und sollen an die örtlichen Gegebenheiten, wie beispielsweise die verfügbare Fläche und die zu erwartende Nachfrage, angepasst werden.

Praxistipps:

- ➔ Für die Abschätzung des Bedarfs an Fahrradstellplätzen kann eine Befragung der potenziellen NutzerInnen der Rad-abstellanlage (BewohnerInnen, Beleg-schaft, KundInnen ...) hilfreich sein.
- ➔ Bei Unsicherheit bezüglich des tatsächli-chen Bedarfs an Fahrradstellplätzen ist es empfehlenswert, Stellplätze etappenweise zu errichten, wobei Flächen für eine spätere bedarfsgerechte Erweiterung der Radabstellanlage freizuhalten sind.
- ➔ Falls (z.B. aus Kostengründen) eine Kom-promisslösung gesucht werden muss, sollte keinesfalls an der Qualität der Rad-abstellanlagen gespart werden. Anstatt schlecht nutzbare Stellplätze zu bauen, ist es grundsätzlich besser, kleine Abstriche in der Anzahl der Stellplätze zu machen und dafür qualitativ hochwertige, praxis-taugliche Radabstellanlagen zu errichten.

- ➔ Die empfohlenen Radabstellanlagen sollten nicht durch Hängesysteme ersetzt werden, weil bei Hängesystemen das Ein- und Ausparken des Fahrrads relativ kompliziert ist und oft auch Kraft und Geschicklichkeit erfordert. Hängesysteme können daher nicht von jedem Menschen und auch nicht für alle Fahrradtypen genutzt werden. Als Ergänzung zu den empfohlenen Radabstellanlagen können Hängesysteme aber bei Bedarf für die Langzeitaufbewahrung selten genutzter Fahrräder zusätzlich angeboten werden.



Nutzungsart d. Liegenschaft	Empfehlungen für die Anzahl an Fahrradstellplätzen (STP)	Anmerkungen
Wohnen	1 STP je 30 m ² Wohnnutzfläche ⁴	Neben Stellplätzen innerhalb des Gebäudes (für BewohnerInnen) sollen auch öffentlich zugängliche Stellplätze für BesucherInnen angeboten werden
Arbeiten	1 MitarbeiterInnen-STP je 10 Arbeitsplätze Zusätzliche STP für KundInnen bei Arbeitsstätten mit KundInnenfrequenz	Bei sehr guter ÖPNV-Erschließung ⁵ des Standorts bzw. einem zu erwartenden hohen Anteil an Radfahrenden
	1 MitarbeiterInnen-STP je 5 Arbeitsplätze Zusätzliche STP für KundInnen bei Arbeitsstätten mit KundInnenfrequenz	Bei weniger guter ÖPNV-Erschließung des Standorts bzw. einem zu erwartenden hohen Anteil an Radfahrenden
Schulen	1 STP je 5 SchülerInnen & 1 STP je 5 Arbeitsplätze	Mindestens 50 % der Stellplätze mit Witterungsschutz
Kindergärten	1 STP je 10 Kindergartenkinder & 1 STP je 5 Arbeitsplätze	50 % der Stellplätze mit Witterungsschutz; Radabstellanlagen können durch Scooterständer ergänzt werden
Sport- und Freizeitanlagen	1 STP je 10 Garderobenkästchen	Bei sehr guter ÖPNV-Erschließung ⁵ des Standorts bzw. einem zu erwartenden hohen Anteil an Radfahrenden
	1 STP je 5 Garderobenkästchen	Bei weniger guter ÖPNV-Erschließung des Standorts bzw. einem zu erwartenden hohen Anteil an Radfahrenden
Veranstaltungsstätten	1 STP je 50 BesucherInnenplätze	Bei Veranstaltungsstätten von überörtlicher Bedeutung (Stadhalle, Stadion ...)
	1 STP je 10 BesucherInnenplätze	Bei kleineren Veranstaltungsstätten (Kino, Vortragssaal ...)
Einkauf	1 STP je 50 m ² Verkaufsfläche	Bei Verkaufsstätten von Waren mit großem Volumen
	1 STP je 25 m ² Verkaufsfläche	Bei Verkaufsstätten von Waren des täglichen Bedarfs

Mindestens 10 % der Stellplätze sollen für Spezialräder (Transportfahrräder, Anhänger) geeignet sein.

Kontakt und Service

Ansprechpartner in Wien

Stadt Wien, MA 28

Förderung der Stadt Wien für die Errichtung von Fahrrad- und Scooterabstellplätzen auf nicht öffentlichem Grund

www.wien.gv.at/amtshelfer/verkehr/strassen/privatflaeche/fahrradstaender.html

Stadt Wien, Wiener Wohnen

Vermietung von Fahrradboxen an Wohnungsmieterinnen und -mieter

www.wienerwohnen.at/interessentin/fahrradboxen.html

Mobilitätsagentur Wien GmbH

Beratung zum Radfahren und Zufußgehen in Wien

www.mobilitaetsagentur.at

Gebietsbetreuungen Stadterneuerung GB*

www.gbstern.at

UIV Urban Innovation Vienna, Energy Center

Beratung zum Thema Mobilitätsmanagement in Stadtentwicklungsgebieten

www.urbaninnovation.at/de/Projects/Mobilitaet-in-neuen-Stadtvierteln

Websites zum Radfahren in Wien

Fahrrad Wien (Website zum Radfahren in Wien, betreut von der Mobilitätsagentur Wien)

www.fahrradwien.at

Radfahren in Wien (Informationen der Stadt Wien zum Wiener Radwegenetz und den Servicestellen für RadfahrerInnen)

www.wien.gv.at/verkehr/radfahren

Weiterführende Informationen zum Thema Radabstellanlagen bei Bauvorhaben

„Ratgeber Radparken“ (2017)

Informationsbroschüre des Vereins Radlobby Österreich mit Empfehlungen zu Radabstellanlagen, Abstellanlagentest und Informationen zu Herstellern

www.radlobby.at/fahrradparken

„Bau auf's Rad! – Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs bei Hochbauvorhaben“

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie – BMVIT (2012)

www.bmvit.gv.at/service/publikationen/verkehr/fuss_radverkehr/downloads/bauaufsrad.pdf

Quellenangaben

1 TQB (Total Quality Building) ist ein Gebäudelabel der ÖGNB (Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen).

2 Nähere Informationen zu empfehlenswerten Radabstellanlagen verschiedener Hersteller bietet der vom Verein Radlobby Österreich erstellte Ratgeber Radparken (www.radlobby.at/parken)

3 Richtlinie zur „Errichtung von Fahrrad- und Scooterabstellplätzen auf nicht öffentlichem Grund“
<https://www.wien.gv.at/amtshelfer/verkehr/strassen/privatflaeche/fahrradstaender.html>

4 Gemäß Bauordnungsnovelle, Beschluss Wiener Gemeinderat 22.11.2018

5 Bis zu 400 m Fußweg zur Haltestelle von U-Bahn, S-Bahn oder Straßenbahn

